

Geschäftsstelle

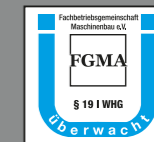
Lyoner Straße 18
60528 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 6603-1842
Fax +49 69 6603-2842
E-Mail fgma@fgma.de
Internet www.fgma.de

www.fgma.de

FAKTEN
UND
DATEN

25 JAHRE FGMA

Fachbetriebsgemeinschaft Maschinenbau e.V.



Herausgeber

Fachbetriebsgemeinschaft Maschinenbau e.V. (FGMA)

60498 Frankfurt am Main

Postfach 71 08 64

60528 Frankfurt am Main

Lyoner Straße 18

Telefon +49 69 6603-1842

Fax +49 69 6603-2842

E-Mail fgma@fgma.de

Internet www.fgma.de

Redaktion

Karl-Werner Benz

Layout und Design

VDMA Verlag DesignStudio

Gesamtherstellung

Reuffurth, Mühlheim am Main

© 2013 FGMA

Inhaltsverzeichnis

- 02 Grußwort**
- 04 Gründung**
- 05 Vorstandsvorsitzende
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende
Obmänner des Überwachungsausschusses**
- 06 Geschäftsführer
Assistenzen**
- 07 Mitgliederversammlungen**
- 08 Überwachungsgemeinschaft**
- 09 Sachverständigenorganisation**
- 10 Impressionen aus „20 Jahre FGMA“**

Grußwort 25 Jahre FGMA

„Wollen wir die Überprüfung von Fachbetrieben grundsätzlich den Technischen Überwachungsvereinen überlassen?“ Diese Frage stellten sich die Mitglieder des VDMA-Ausschusses Umweltpolitik und letztendlich Hauptvorstand und Geschäftsführung des VDMA im Jahre 1986. Auslöser für diese Frage war eine Neuregelung für die Zulassung von Fachbetrieben im Rahmen der 5. Novelle Wasserhaushaltsgesetz (WHG). Diese sah nämlich vor, dass die Überprüfung und Zulassung von Fachbetrieben für Tätigkeiten an Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen nicht nur durch die klassischen Technischen Überwachungsorganisationen – sprich „TÜV“ – durchgeführt werden musste, sondern dass sich auch branchenbezogene Überwachungsgemeinschaften bilden konnten, die diese Überprüfung und Zulassung in Eigenregie durchführen.

Mit dieser relativ unscheinbaren Regelung in § 19l WHG ging der Gesetzgeber einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung einer Deregulierung und einer Öffnung des Sachverständigenwesens für mehr Wettbewerb. Es war auch die konsequente politische Unterstützung hin zu einer Stärkung der Eigenverantwortung der deutschen Wirtschaft. Diese Überwachungsgemeinschaften, die sich sehr schnell konstituierten nachdem die gesetzliche Regelung vorhanden war, waren nämlich die Zusammenschlüsse der Unternehmen, die unter die Fachbetriebspflicht fielen und die sich einem klaren und anspruchsvollen Anforderungsprofil unterwarfen. Sie organisierten sich branchenbezogen, wodurch ein hohes Maß an Fachkenntnis und Praxisbezug einfluss. Und sie unterstrichen damit auch ihre Verantwortung für einen nachhaltigen Schutz der Umwelt. Für die Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus war es deshalb selbstverständlich, diese Neuregelung aufzugreifen und die Überprüfung ihrer Fachbetriebsqualifikation und die entsprechende Zulassung selbst durchzuführen. Die eingangs gestellte Frage wurde 1986 deshalb klar beantwortet: „Nein, wir werden die Überprüfung von Fachbetrieben des Maschinen- und Anlagenbaus mit einer „Fachbetriebsgemeinschaft Maschinenbau – FGMA“ selbst organisieren“.

Diese Eigenüberwachungsorganisation des Maschinen- und Anlagenbaus war jedoch mehr als nur die Ausfüllung des § 19l WHG. Sie war der Startschuss für ein konstantes und kritisches Hinterfragen, warum Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsaufgaben eines staatlich verordneten Monopols bedürfen. Es war die Frage, warum bestimmte Überprüfungen zum Schutz von Beschäftigten, Bevölkerung, Umwelt etc. in einer bestimmten Region nur durch eine einzige Prüf- und Überwachungsorganisation ausgeführt werden durften und jeglicher Wettbewerb ausgeschlossen war – auch wenn in anderen Organisationen sicherlich gleich qualifizierte Sachverständige existierten, die diese Aufgaben gleichermaßen zuverlässig hätten ausführen können. Und die Praxis mit den bestehenden Prüf- und Überwachungsorganisationen zeigte des öfteren, dass der Betreiber oder der Hersteller einer zu überprüfenden Anlage oftmals über den größeren Sachverstand und vor allem die größere Praxis verfügte.



Es wurde mehr und mehr deutlich, dass die Zuverlässigkeit von sicherheits- und umweltrelevanten Prüf- und Überwachungsaufgaben nicht von der zahlenmäßigen Begrenzung der Überwachungsorganisationen sondern von der Organisation und Qualifikation der Sachverständigen abhängt. Und so bestand die Aufgabe des Staates darin, dafür zu sorgen, dass entsprechende Anforderungsprofile an Prüf- und Überwachungsorganisationen und an die Qualifikation von Sachverständigen für die jeweiligen Prüfbereiche erarbeitet wurden.

Das Ergebnis dieser Entwicklung ist beeindruckend: Im Abfallbereich etablierte sich ebenfalls eine ähnliche Fachbetriebsregelung wie im WHG, das über Jahrzehnte existierende Prüfmonopol der Technischen Überwachungsvereine bei den sogenannten überwachungsbedürftigen Anlagen fiel und es etablierten sich viele bestehende und neue Überwachungsorganisationen, die heute alle auf der Basis gleicher Anforderungsprofile arbeiten, anerkannt durch die Zentralstelle der Länder für Sicherheitstechnik (ZLS). Auch das Wasserrecht ermöglichte die Anerkennung von „sachverständigen Stellen“, die technische Überprüfungen an Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen durchführen konnten und die auf der Basis gleicher Anforderungskriterien im Wettbewerb arbeiten – für die FGMA selbstverständlich, ebenfalls diese Zulassung zu erhalten (1995). Das Ergebnis dieser Entwicklung ist eindeutig. Der Wettbewerb hat dazu geführt, dass die Prüforganisationen praxis- und kundenorientierter wurden, der Selbstregulierungsmechanismus funktionierte und die Prüfgebühren im Rahmen blieben. Das Erfolgsmodell „Öffnung des Sachverständigenwesens“ wird sich deshalb auch weiterhin fortsetzen.

Diese Entwicklung hatten sich die Mitglieder des VDMA-Ausschusses Umweltpolitik 1986 und die Gründungsmitglieder der FGMA 1988 sicherlich so nicht vorgestellt – diese Entwicklung entsprach allerdings dem Geist dieser Menschen. Und wahrscheinlich hatte auch keiner der damaligen Personen damit gerechnet, dass der Bedarf für diese FGMA sowohl hinsichtlich der Zulassung von Fachbetrieben als auch als sachverständige Stelle für die Anlagenüberprüfung nach 25 Jahren so aktuell ist wie damals.

Als jemand, der diesen Prozess von Anfang an begleiten durfte, gratuliere ich der FGMA nicht nur für 25 Jahre qualifizierte Arbeit für die Branche sondern auch für ihre Rolle als Trendsetter hin zu einem offenen, fairen und qualitativ hochwertigen Prüf- und Überwachungsmarkt.

Peter Günther

Messel, im April 2013

Gegründet am 11. Februar 1988 in Frankfurt am Main

Gründungsunternehmen: Acona, AEG Elotherm, Aichelin, Alfa-Laval, Bauer Aufzug, Geda-Dechentreiter, Hartmann & Braun, Haushahn, Honeywell, Horn, IBM, Lufttechnik Bayreuth, Mannesmann Demag, Mannesmann-Rexroth, Morgenstern, Proll & Lohmann, Schindler Aufzügefabrik, Georg Schünemann, Sulzer-Escher-Wyss, Thyssen Industrie, Otto Tuchenhagen, VITS-Maschinenbau, Walzbau, WTA, Zettelmeyer

Eingetragen in das Vereinsregister des Amtsgerichts Frankfurt am 29. April 1988 unter der Nummer 9093 mit dem Namen „Fachbetriebsgemeinschaft Maschinenbau (Überwachungsgemeinschaft von nach Wasserhaushaltsgesetz fachbetriebspflichtigen Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus; FGMA). Sitz des Vereins ist Frankfurt am Main

Bauaufsichtliche Anerkennung als Überwachungsgemeinschaft durch das Deutsche Institut für Bautechnik (Berlin) vom 16. Juni 1988 (vorläufig) und vom 21. Dezember 1990 (endgültig)

Wasserrechtliche Anerkennung als sachverständige Stelle mit dem Kennzeichen: HMUB - 22VAwS - fgma01.95 durch das Hessische Ministerium für Umwelt, Energie und Bundesangelegenheiten vom 20. Januar 1995

Mitglied im Koordinierungskreis der anerkannten Organisationen nach § 22 Muster-VAwS seit dem 19. Dezember 1995

Mitglied in der Umweltallianz Hessen seit dem 28. August 2000



Mitgliedsurkunde

Ehrenamtlich tätige Persönlichkeiten aus FGMA-Mitgliedsunternehmen



v.l.n.r. Sascha Oberfeld
Karl-Werner Benz
Hartmut Bauer

Vorstandsvorsitzende 1988 – 2013

1988 – 1989 Dr. Klaus Storp (Lurgi AG, Frankfurt/M.)
1990 – 1993 Hans-Hubert Faatz (Mannesmann Rexroth, Lohr)
1994 – 2001 Klaus Pfeifer (Schindler Aufzüge GmbH, Berlin)
2002 – 2003 Dr. Harald Fuchs (IBM Deutschland GmbH, Mainz)
2004 – 2013 Hartmut Bauer (John Deere Werke, Mannheim)

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende 1988 – 2013

1988 – 1989 Hans-Hubert Faatz (Mannesmann Rexroth, Lohr)
1990 Dr. Willi Fändrich (Friedrich Horn Maschinenfabrik, Worms)
1991 – 1993 Horst Iskra (IBM Deutschland GmbH, Mainz)
1994 – 2001 Dr. Harald Fuchs (IBM Deutschland GmbH, Mainz)
2002 – 2003 Hartmut Bauer (John Deere Werke, Mannheim)
2004 – 2005 Bernd Rüska (Lufttechnik Bayreuth GmbH, Goldkronach)
2006 – 2013 Sascha Oberfeld (Schindler Deutschland GmbH, Berlin)

Obmänner des Überwachungsausschusses 1988 – 2013

1988 – 1989 Hans-Hubert Faatz (Mannesmann Rexroth, Lohr)
1990 – 1994 Heinz Barthel (Mannesmann Demag, Duisburg)
1995 Peter Günther (FGMA; kommissarisch)
1996 – 1999 Joachim Rösen (Mannesmann Demag, Duisburg)
2000 – 2003 Hartmut Bauer (John Deere Werke, Mannheim)
2004 – 2013 Sascha Oberfeld (Schindler Deutschland GmbH, Berlin)



Hauptamtliche Mitarbeiter in der Geschäftsstelle

Geschäftsführer

1988 – 1989	Dr. Dieter Eckstein
1990 – 2002	Peter Günther
seit 2002	Karl-Werner Benz



v.l.n.r. Karl-Werner Benz, Dr. Dieter Eckstein, Peter Günther

Assistent der Geschäftsführung

2005 – 2013	Dr. Darius Soßdorf
--------------------	--------------------

Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle

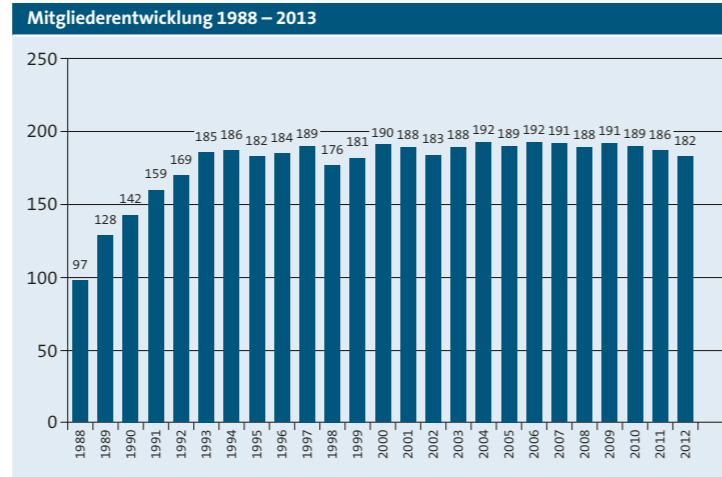
1988 – 1999	Lydia Krämer
1999 – 2000	Yvonne Kröhl
2000 – 2010	Renate Fetterroll
seit 2010	Silke Kroner

Mitgliederversammlungen 1988 – 2013

11.02.1988	Gründungssitzung / 1. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M.
05.09.1988	2. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M.
11.10.1989	3. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M.
11.06.1990	4. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M.
11.06.1991	5. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M.
25.05.1992	6. Mitgliederversammlung in Düsseldorf
25.05.1993	7. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M.
19.05.1994	8. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M.
21.06.1995	9. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M.
12.06.1996	10. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M.
11.06.1997	11. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M.
14.10.1998	12. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M. und Festakt „10 Jahre FGMA“
13.06.1999	13. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M.
07.06.2000	14. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M.
25.06.2001	15. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M.
27.06.2002	16. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M.
03.07.2003	17. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M.
17.06.2004	18. Mitgliederversammlung in Mannheim
09./10.06.2005	19. Mitgliederversammlung in Rüsselsheim
11./12.05.2006	20. Mitgliederversammlung in Gelsenkirchen
14./15.06.2007	21. Mitgliederversammlung in Haßmersheim-Neckarmühlbach
11.02.2008	22. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M. und Festakt „20 Jahre FGMA“
04./05.06.2009	23. Mitgliederversammlung in Bedburg
20./21.05.2010	24. Mitgliederversammlung in Bruchsal
05./06.05.2011	25. Mitgliederversammlung in Papenburg
14./15.06.2012	26. Mitgliederversammlung in Zweibrücken
12./13.06.2013	27. Mitgliederversammlung in Frankfurt/M. und Festakt „25 Jahre FGMA“

Überwachungsgemeinschaft

Mitgliederentwicklung 1988 – 2013



FGMA-Prüfbeauftragte 1988 – 2013

- Klaus Borkowski, Dorsten*
- Michael Brunk, Zeitlarn-Laub*
- Prof. Hans Gockel, Stuttgart*
- Klaus Görike, Reinbek*
- Ewald Habenicht, Mainz*
- Dr. Anne Janssen-Overath, Köln*
- Heribert Käflein, Gernsheim*
- Dr. Stefanie Kehlberger, Mainz*
- Prof. Hans-Peter Lühr, Berlin*
- Ruth Meißner, Zeitlarn-Laub*
- Moritz Nüchel, Wadersloh*
- Werner Preuss, Osterode*
- Peter Richter, Ottobrunn*
- Dr. Johann Rietzler, Nürnberg*
- Günter Weisedel, Stuttgart*

In kursiver Schrift: Nicht mehr für die FGMA-tätig

- Kooperationspartner**
- BEST GmbH, Köln**
 - DEKRA Umwelt, Stuttgart**
 - VdTÜV, Essen/Berlin**



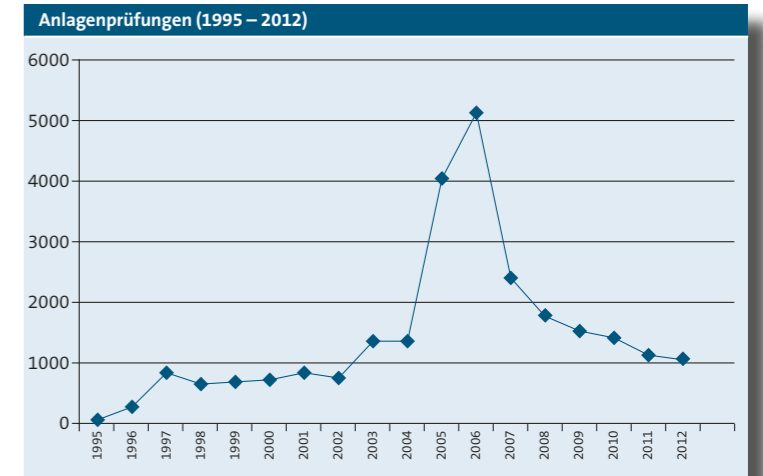
Sachverständigenorganisation

Anlagenprüfungen 1995 – 2012

FGMA-Sachverständige 1995 – 2013

- Klaus Borkowski, Dorsten*
- Herbert Breidenbach, Solingen*
- Michael Brunk, Zeitlarn-Laub*
- Klaus Görike, Reinbek*
- Ewald Habenicht, Mainz*
- Dr. Joachim Helber, Düsseldorf*
- Frank Jähmig, Holzgerlingen*
- Dr. Anne Janssen-Overath, Köln*
- Heribert Käflein, Gernsheim*
- Steffen Käflein, Gernsheim*
- Dr. Stefanie Kehlberger, Mainz*
- Werner Kunz, Mörfelden-Walldorf*
- Ruth Meißner, Zeitlarn-Laub*
- Moritz Nüchel, Wadersloh*

In kursiver Schrift: Nicht mehr für die FGMA-tätig



Impressionen vom Festakt „20 Jahre FGMA“



Dr. Helge Wendenburg



Dr. Markus Merk



Das gut gefüllte Auditorium



Posaunenquartett „HfMuDK“

25 Jahre FGMA

